

## Editorial

Hallo, liebe Leser!

Das Wintersemester hat begonnen. Zeit, uns allen neuen Studierenden vorzustellen. Überdies beleuchten wir etwas näher, was seit den Ereignissen auf der letzten StuPa-Sitzung des Sommersemesters geschehen ist und müssen dabei ernüchtert feststellen: Nicht viel. – Aber Studiengebühren (oder in Oppermanschen Worten: Studienguthaben) sind wieder ein aktuelles Thema, dem wir einen Artikel widmen.

Ralf Mayrhofer

### AUS DEM INHALT

#### ADF – Was'n das?

Die Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder stellt sich vor.

Seite 3

#### Sensation! – Guthaben für alle!

Ein nicht ganz ernst gemeinter offener Brief an Wissenschaftsminister Oppermann

Seite 4

# JUSOS – BALD WEG VOM FENSTER?

## Einfluss auf die AStA-Politik schwindet dramatisch

von Ralf Mayrhofer & Torsten Scharf

Zuerst müssen wir auf den Februar zurückschauen: Eine Koalition aus Jungsozialistischer Hochschulgruppe (Juso-HSG), diversen, Gewalt nicht abgeneigt gegenüberstehenden Antifa-Gruppen, Grüner Hochschulgruppe (GHG) und der Basisgruppenliste (BGL) wählte einen neuen AStA (Allgemeiner Studierenden-ausschuss), der „viel besser“ sein sollte als der Vorgänger-AStA unter maßgeblicher ADF-Beteiligung. Die Jusos bekamen als größte der beteiligten Gruppen nach

zählen Verhandlungen den AStA-Vorsitz, was es in linken Asten der Vergangenheit schon lange nicht mehr gegeben hatte. Damit sollte auch ein Zeichen gesetzt wer-

### Die unseelige Koalition: Jusos, GHG, BGL und Antifa gemeinsam im AStA

den: Die Antifa und die Basisgruppenliste sollten mit ihren radikal-gesellschaftsfeindlichen Ansichten nach außen möglichst wenig auftreten, während der von

den Jusos gestellte AStA-Vorsitzende „Moderation und Marketing“ übernimmt. – Nur schon sehr bald musste die interessierte Hochschulöffentlichkeit bemerken, dass verschiedene AStA-Positionen nicht die Meinung der Juso-HSG widerspiegeln. Wenn wundert's: Vor einigen Jahren noch schlossen die Jusos eine Zusammenarbeit mit der Antifa kategorisch aus; die Argumente der Jusos waren damals, dass die Antifa undemokratisch und gewalttätig sei und ein falsches Verständnis von Antifaschismus habe. Dies äußert sich auch heute noch in den radikalen, ideologisch ver-

### Die Antifa im AStA: Gewaltbereit und staatsfeindlich!

blendeten Ansichten, nach denen letztendlich alle „normalen“ Studierenden Faschisten sind, weil sie das jetzige „faschistische“ Gesellschafts- und Wirtschaftssystem nicht aktiv bekämpfen. Geradezu makaber eigentlich, dass der von der staatsfeindlichen Antifa geführte Kampf gegen herrschende Gesellschaftsstrukturen nun dank Jusos und GHG mit den Geldern der Studierenden finanziert werden kann. Was uns bei der fast als anarchistisch zu bezeichnenden GHG schon nicht mehr sonderlich erstaunt, stößt uns bei den Jusos übel auf, bezeichnen sie  
Fortsetzung auf der nächsten Seite



Wenn Machtbesessenheit die Sinne vernebelt...

Forts. von Seite 1: Jusos – bald weg... sich doch selbst als demokratische Hochschulgruppe, die (angeblich) fest auf dem Boden der freiheitlich-demokratischen Grundordnung steht.

Interessant in diesem Zusammenhang sind auch die Ereignisse auf der letzten Sommersemester-Sitzung des Studierendenparlaments (StuPa) am 20. Juni, über die wir in einer Wadenbeißer-Sonderausgabe bereits berichteten und die wir hier nochmal zusammenfassend wiedergeben wollen: Alles begann mit einem Antrag der ADF-Fraktion; darin forderten wir den Rücktritt des AStA-Außenreferenten, der aus den Reihen der Antifa stammt. Deren

### **Wir fordern: Verfassungsfeinde gehören nicht in den AStA!**

demokratie- und verfassungsfeindliche Einstellung konfliktiert unserer Meinung nach mit dem Status eines demokratisch gewählten AStA-Referenten. Eine Gruppe, die offen zum gewaltsamen gesellschaftlichen Umschwung aufruft und im Wahlkampf auch unverblümt mitgeteilt hatte, nicht an studentischer Interessenvertretung interessiert zu sein, sondern lediglich die Infrastruktur des AStA für eigene Belange nutzen zu wollen, darf in den Reihen der demokratischen Hochschulgruppen keine Unterstützung finden. – Bestätigung für unsere Einschätzung kam überraschend von einem Vertreter des Autonomen Kollektivs, das zusammen mit der Antifaschistischen Liste die Liste „Anständiger Aufstand“ bildet. Der AStA-Außenreferent sei

### **Der StuPa-Skandal: „Er ist Antidemokrat, und das ist gut so!“**

ein Antidemokrat und lehne die freiheitlich-demokratische Grundordnung ab, konnten die erstaunten Parlamentierer aus seinem Munde vernehmen, während ihn seine Gruppe mit frenetischem Beifall feierte. Doch damit nicht genug: Der angesprochene Referent trat sodann selbst ans Rednerpult, doch nicht etwa um sich von den Vorwürfen zu distanzieren, sondern nur um das eben Gesagte noch einmal zu bestätigen; – wieder Beifall aus den linken Reihen, entsetzte Gesichter bei den Parlamentariern der demokratischen Hochschulgruppen.

Nach einer halbständigen Unterbrechung der StuPa-Sitzung hatte sich die AStA-Koalition allerdings wieder berappelt; dass die Jusos wieder auf AStA-Kurs (oder besser: Antifa-Kurs) waren, zeigte sich kurz darauf: Geschlossen stimmt die AStA-Koalition gegen unsere Rücktrittsforderung.

Die Entgleisungen auf der StuPa-Sitzung

führten zu keinem Wechsel – weder im Politikstil, noch vom Personal her. Der Außenreferent darf sich mit Billigung der Jusos solche Aussagen leisten. Ein klarer Beweis, dass die Jusos im AStA trotz Vorsitz nichts (mehr) zu sagen haben. – In eigenen Publikationen widmet man sich seitdem vielmehr der Begrenzung des Imageschadens: Man könne doch über

### **Juso-HSG: Steigbügelhalter für eine radikale Minderheit**

die Demokratie kritisch reflektieren, wird dort ausführlichst dargelegt. Doch leider vergessen die Jusos bei dieser Argumentation, dass die bloße Verteufelung der Demokratie – ohne auch nur eine alternative denkbare Gesellschaftsform zur Diskussion zu stellen –, nichts mit kritischer Reflektion als vielmehr mit plattem Destruktivismus zu tun hat. Die Äußerungen des Außenreferats auf der AStA-Webseite (!) machen dies zusätzlich deutlich:

„Antifa [steht] unter den Zeichen des Widerstandes gegen Staat, Nation und Kapital und spiegelt damit unsere Vorstellungen von Politik quasi exakt wieder. Grundsätzlich bleibt zu sagen, dass jedes Projekt, jede Initiative oder Gruppe, die sich

den Kategorien Kritik und Widerstand verpflichtet fühlt, in welcher Form auch immer, von uns zunächst Solidarität erwarten kann.“ [1]

Nicht konstruktive Gesellschaftskritik, sondern Widerstand als Selbstzweck ist die treibende Kraft hinter den Aktivitäten der Antifa; daran ändern auch die hilflos wirkenden Beteuerungen der Juso-HSG nichts. Unverständlich bleibt uns in diesem Zusammenhang nur, aus welchem Grund sich die Jusos zum Handlanger einer radikalen Minderheit machen lassen;

### **Alles bleibt beim Alten: „Einheitslinke“ statt studentischer Interessenvertretung**

spätestens die Äußerungen des AStA-Außenreferenten hätten sie doch aufschrecken müssen. Stattdessen langweilt man die Hochschulöffentlichkeit mit faden Abhandlungen über Demokratie und Gesellschaft und küngelt lieber weiter im linken Lager. Einheitslinke statt studentischer Interessenvertretung scheint die Devise zu sein, und so erscheint bedauerlich mickrig, was von den guten Vorsätzen, mit denen man in den Wahlkampf gezogen war, übrig geblieben ist... ♦

[1] <http://asta.stud.uni-goettingen.de/aussen.htm>

# ADF- O-Phasen-Parties im Oktober

**Jura-O-Phasenparty (ADF)**  
Montag, 8.10. um 22<sup>00</sup> Uhr, Tangente

**Jura-O-Phasenparty (DAF)**  
Donnerstag, 11.10. um 22<sup>00</sup> Uhr, Monro's Park

**Wiwi-O-Phasenparty**  
Montag, 15.10. um 22<sup>00</sup> Uhr, Tangente

**Medizin-O-Phasen-Party**  
Donnerstag, 18.10. um 21<sup>00</sup> Uhr, Tangente

# ADF – WAS’N DAS?

von Ralf Mayrhofer & Heiko Schönfeld

Hallo Erstsemester und alle, die uns noch nicht kennen! Hier ist wohl nun der richtige Zeitpunkt, euch mal näher zu bringen, wer wir sind und warum es uns an dieser Uni eigentlich gibt.

Vor rund acht Jahren haben sich, wie das unten dargestellte Schema illustriert, die unabhängigen Fachschaftsgruppen ADW (Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Wirtschaftswissenschaftler), DAF (Demokratische Aktion Fachschaft, Juristische Fakultät) und UM’er (Unabhängige Mediziner) zusammengeschlossen, um die erfolgreiche Arbeit auf Fachschaftsebene auch auf die Uni-Ebene zu übertragen. Aus diesem Zusammenschluss entsprang die **Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder (ADF)**, die auch heute noch als Dachverband für die unabhängigen Fachschaftsgruppen an unserer Uni fungiert. Darüber hinaus sind im Laufe der Jahre noch viele weitere Studierende aus eigentlich allen Fakultäten zu uns gestoßen, um sich hier gemeinsam für die fachbereichsübergreifenden Belange der Studierenden einzusetzen: Während sich die Fachschaftsgruppen (wie ADW, DAF, UM’er) eher um sehr fachbereichsspezifische Probleme kümmern und sich an den Fakultäten um die Vertretung der studentischen Interessen in Fragen wie Prüfungsordnungen und der Qualität einzelner Lehrveranstaltungen bemühen sowie die für die meisten Studierenden fast unentbehrlich geworde-

ne Servicearbeit (wie Erstellung und Verteilung von Klausureninfos und Vorlesungsskripten) leisten, geht’s hier bei uns um Themen wie Studiengebühren, BaföG, und eigentlich alles, was Studierende so tangiert, unabhängig davon, was sie denn

standteil unserer Arbeit ist dabei die kritische Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen AStA-Politik, worüber wir auch in dieser unserer regelmäßig erscheinenden Publikation, dem „Wadenbeißer“ berichten. Nun genug von unserem kurzem Streif-

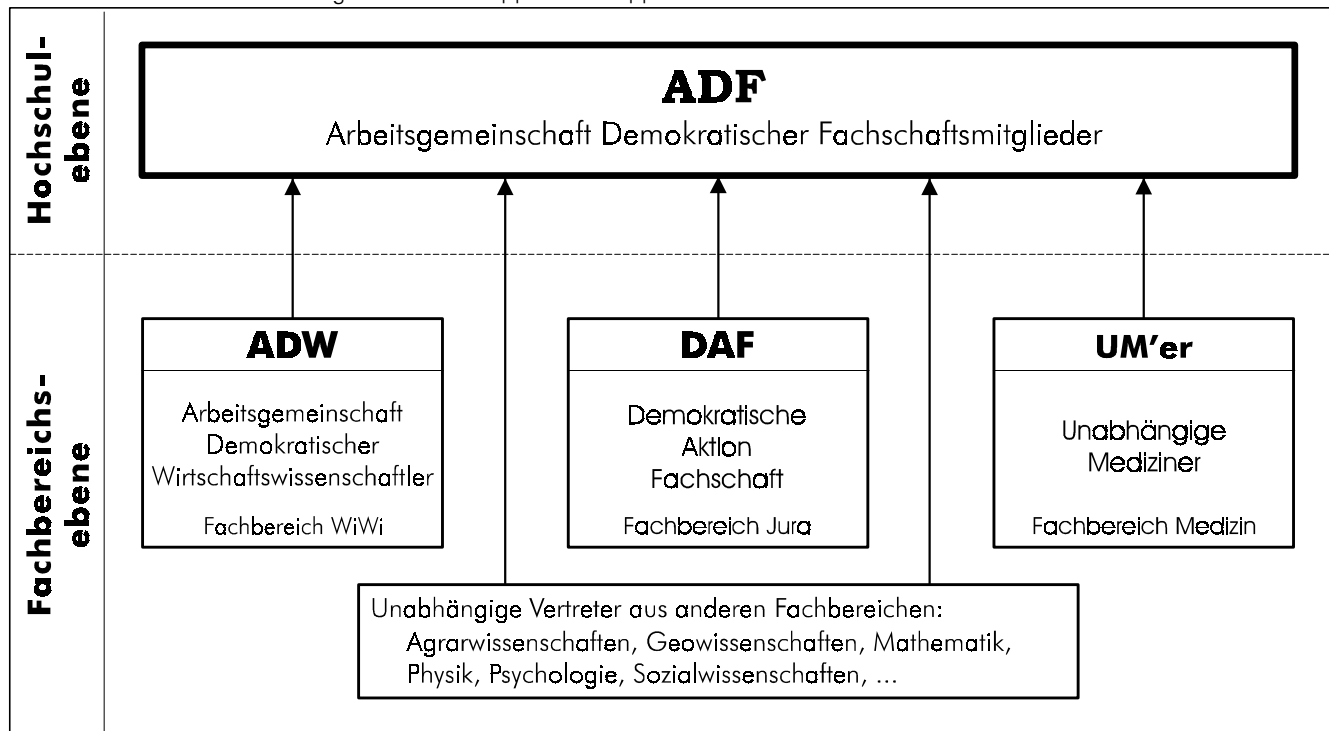
## Der Wir-stellen-uns-vor- und-es-gibt-auch-eine- Kleinigkeit-zu-Essen-Abend

Dienstag, 23.10.01, ab 20<sup>00</sup> im  
Fachschaftsbüro Jura,  
Goßlerstraße 16a (Ecke Kreuzbergring), EG

nen konkret studieren. Aus diesem Grund treten wir auch schon seit jeher zu den alljährlich im Januar stattfindenden Hochschulwahlen an, bei denen unter anderem das Studierendenparlament (StuPa) gewählt wird.

Nachdem wir am letztjährigen (bürgerlichen) AStA beteiligt waren, drücken wir in diesem Jahr als größte der gemäßigten Gruppen die Oppositionsbank. Ein Be-

zug durch die Geschichte der ADF. – Alle, die uns mal näher kennenlernen möchten und/oder mit dem Gedanken spielen, bei uns vielleicht sogar mitzumachen, seien herzlich eingeladen zu unserem Einsteigertreffen am 23.10. (siehe Kasten). Für kühles Bier und andere Getränke ist gesorgt, etwas Essbares wird es auch geben und der Spaß kommt mit Sicherheit auch nicht zu kurz. ♦



# SENSATION! – GUTHABEN FÜR ALLE!

## EIN NICHT GANZ ERNST GEMEINTER OFFENER BRIEF AN DEN NIEDERSÄCHSISCHEN WISSENSCHAFTSMINISTER

von Heiko Schönfeld

Sehr geehrter Herr Minister Oppermann,

da haben Sie sich für die Unis in Niedersachsen ja wieder was Feines einfallen lassen: Studienguthaben! Ein jeder Studierender soll ab 2003 ein „Guthaben“ in der Höhe der jeweiligen Regelstudienzeit seines Faches plus vier Toleranzsemester erhalten, von dem die vorher absolvierte Studienzeit natürlich abgezogen wird – oder „angerechnet“, wie Sie es nennen. Mit jedem weiteren Semester verringert sich das „Guthaben“ um eins, wenn es bei Null angekommen ist, muss man fertig studiert haben oder kann für je 500 € weitere Semester dazuerwerben.

Zu dieser findigen Idee möchten wir, die ADF, Ihnen, Herr Oppermann, herzlich gratulieren! Anstatt mit der langwierigen und wahrscheinlich ohnehin ineffizienten Forschung nach den Ursachen für ein langes Studium Zeit zu verschwenden, beseitigen Sie mit einem Federstrich dessen Symptome – einfach genial! Es besteht nicht der

geringste Zweifel daran, dass durch die Einführung von Studiengebühren – pardon, Studienguthaben – und das dadurch beabsichtigte Vertreiben der bösen, faulen Langzeitstudierenden aus den Unis die Studienqualität kurzfristig steigen wird. Wie verblendet wir doch waren, als wir meinten, die Wurzel des Übels läge möglicherweise in der zum Teil mangelhaften Ausstattung oder gar in Defiziten der Lehre begründet! Und selbst wenn – diese Probleme werden sich durch Ihren Plan natürlich wie von selbst lösen, denn die meisten Dozenten werden ihn selbstverständlich zum Anlass nehmen, um ihre Lehrmethoden zu überdenken und ihre Vorlesungen zu verbessern. So einfach kann das sein – einfach brillant gelöst!

Schade natürlich um all die, die gerade nicht das nötige Kleingeld parat haben, um sich den Luxus einer Studienverlängerung zu gönnen – es soll ja tatsächlich Leute geben, die sich ihr Studium nebenher durch

Jobs finanzieren müssen und daher länger brauchen. Aber: Wo gehobelt wird, da fallen Späne, nicht wahr, Herr Minister?

Auch wenn Ihr tollkühner Plan wider Erwarten nur dazu führen sollte, dass der statistische Wert „durchschnittliche Studiendauer in Niedersachsen“ einmalig ein wenig sinkt, so gehen wir doch mit Ihnen konform, dass allein diese Tatsache mit Sicherheit den Wissenschaftsstandort Niedersachsen nachhaltig attraktiver werden lässt. Und dann kommt alles andere schon von selbst, was, Herr Minister?

Zum Abschluss möchten wir Ihnen auch weiterhin einen so einfühlsamen Umgang mit den studentischen Interessen wie bisher wünschen – spätestens dann, wenn die Diskussion um die Einführung allgemeiner Studiengebühren ab dem 1. Semester beginnt, werden wir sicher alle von Ihrer Weitsichtigkeit profitieren können.

Mit überaus freundlichen Grüßen,  
Ihre ADF

### L e s e r b r i e f e



#### LESERBRIEFE ERWÜNSCHT,

so kann man es kurz und knapp formulieren. Falls ihr Anregungen oder Verbesserungsvorschläge habt, eure Meinung zu einem Artikel oder einem Thema äußern möchtet oder bei uns mitmachen wollt, dann schreibt doch einfach eine E-Mail an uns ([adf@stud.uni-goettingen.de](mailto:adf@stud.uni-goettingen.de)). Auch Anregungen für neue Themen und neueste Informationen aus den Fachbereichen sind herzlich willkommen.

#### Anzeige

## MONASTIRAKI

DAS GRIECHISCHE  
RESTAURANT  
IN GÖTTINGEN

ROTE STRASSE 8  
TEL.: 0551 / 46345

TÄGLICH 12-15 UHR  
UND 18-24 UHR  
GEÖFFNET

#### IMPRESSUM

##### Artikel

Ralf Mayrhofer, Torsten Scharf,  
Marc Scheede, Heiko Schönfeld

##### Chefredakteur / Layout

Ralf Mayrhofer

##### V.i.S.d.P.

Ralf Mayrhofer

##### Auflage

1.000 Stück

## ADF

Arbeitsgemeinschaft Demokratischer  
Fachschaftsmitglieder  
Platz der Göttinger Sieben 3  
37073 Göttingen

##### Anmerkungen der Redaktion:

Trotz der hier verwendeten männlichen Formen, wie z.B. 'der Leser', sind die weiblichen Counterparts natürlich ebenso gemeint. Die Redaktion hat auf den Text verunstaltende Konstruktionen, wie 'der/die LeserIn', 'der/die Leser(in)' oder gar 'der Leser / die Leserin', bewusst verzichtet, um die Lesbarkeit zu erhöhen.